

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

seres Bataillons fanden die gleiche Unterkunft in unserer Nähe. Die Scheune, die uns angewiesen war, befand sich in einem bösen Zustande. Die Decke hatte schadhafte Stellen, die Wände waren aus Stroh geflochten, das Dach bestand aus geflochtenen Zweigen. Da nun gerade kalte Tage und Nächte waren, so froren wir in der Scheune ganz empfindlich. Die Decke des Stalles brach durch, und die Schläfer fielen auf die Pferde und in den Stall. Wir schlügen die nächsten beiden Nächte lieber Zelte auf und wickelten uns in Stroh. Tagsüber hatten wir Zeit zum Kochen und taten das auch ausgiebig. Da gab es Hühnchen, Gans, Kartoffeln, Kaffee, Tee usw., womit wir den hungrigen Magen befriedigten, denn die Heranschaffung von Lebensmitteln war durch die sehr schlechten Straßen erschwert. Das Brot blieb auf unseren Märchen manchmal aus, so auch hier. Doch ist das in einem solchen Lande unvermeidlich.

Schreckliche Wege.

Wir sind am 25. September in Krakau ausgeladen worden und am selben Tage noch 18 Kilometer marschiert und in einem polnischen Dorfe über Nacht geblieben. Am folgenden Tage ging es weiter, aber nur innerhalb des Bataillons, und zwar hatten wir den besonderen Auftrag, einen Tunnel, der von schwachen österreichischen Kräften bewacht wurde, zu schützen. Es war ein ganz schrecklicher Weg, fortwährend durch enge Schluchten und Wald, in dem fast kein Weg war und in dem die Wagen stecken blieben, so daß aus den nächsten Dörfern die Polen Vorspann leisten mußten. Teilweise mußten wir in die Räder greifen und helfen. An dem Tage waren es auch ungefähr 30 Kilometer, die zurückgelegt waren. Der